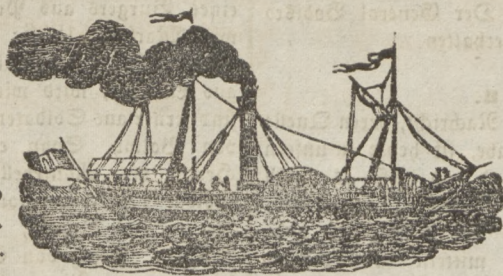


Monatlicher Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Diesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Den neuesten Berichten aus dem russischen Hauptquartier zufolge werden die Vertheidigungsarbeiten mit der größten Thätigkeit fortgesetzt. General Tottleben, der, wie gemeldet wird, an der Wade unbedeutend verwundet worden war, ist wieder gänzlich hergestellt, und hat das Kommando bereits wieder übernommen. Uebrigens war bis zum 28. Juli nichts Erhebliches vor Sebastopol vorgefallen.

Konstantinopel, 23. Juli. (Tel. Dep.) Dmer Pascha geht heute nach Eupatoria ab. Seinen Vorschlägen gemäß sind umfassendere Maßnahmen für die türkische Armee auf der Krim im Werke. — 3000 Mann reguläre türkische Truppen sind nach den Dardanellen abgeschickt, um den Gräueltaten der empörenden Boschi-Bozüks Schranken zu setzen. — Brigadier Smith ist nach Batum abgereist, wo Mustapha Pascha eine Verstärkung von 5000 Mann verlangt. — Die Verbindung zwischen Karas und Erzerum ist wieder hergestellt. Die Russen stehen noch immer in nächster Nähe von Karas.

St. Petersburg, 26. Juli. Der „B. H.“ wird geschrieben: Der Commandeur des 6ten Armeekorps, Fürst Gortschakoff III., ist seines Kommando's entbunden und in den Reichsrath berufen. An seine Stelle ist General Liprandi zum Commandeur ernannt worden. Berichte aus Verbjansk melden, daß Heuschrecken die dortige Gegend verheert haben. Das „Berg-Journal“ meldet, daß im Ural das bisher in Sachsen und Böhmen gewonnene Metall Nickel entdeckt worden sei.

Dem „Fr. Bl.“ wird aus „guter Quelle“ gemeldet, daß nach einem Befehle des Fürsten Gortschakoff General-Lieutenant Lüders sein Hauptquartier von Kischeneff nach Ddessa verlegen soll.

Wenn Rußland durch englische Erfindungen besiegt werden kann, dann hat seine Todesstunde geschlagen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht die eine oder andere Kriegserfindung angekündigt, ausposaunt, patentirt, abprobt oder ausgelacht wird. Ein Sekretär Lord Panmure's hat von Morgens bis Abends zu thun, um nur alle die vielen Genies zu empfangen, die mit ihren Erfindungen im Vorzimmer des Kriegsministers warten. Es ist kaum möglich, alle diese Vorschläge einer genauen wissenschaftlichen Prüfung zu unterziehen, und doch ist dafür eine besondere Kommission eingesetzt. Diese berichtet nun günstig über ein neues von Kapt. Disney erdachtes Wurfgeschöß, daß so zerstörend wirken soll, wie die modernen Kriegsgötter es nur wünschen können. Gewöhnliche Hohlkugeln werden außer der gewöhnlichen Pulverladung, die in einem Blech-Cylinder eingeschlossen bleibt, in dem Raume, der zwischen Legerem und der Kugelwand übrig ist, mit einem neu erfundenen flüssigen Stoffe gefüllt, der sich entzündet, so wie er in Berührung mit der atmosphärischen Luft geräth, Alles, was in sein Reich kommt, in Flammen steckt und durch Wasser nicht bewältigt werden kann. Diese Geschosse werden aus den üblichen Belagerungs- oder Feldgeschützen geschossen; ein Zünder bringt das Pulver im Cylinder zum Explodiren, die Kugel platzt in gewünschter Entfernung und die flüssige brennende Materie verbrennt Alles, Menschen, Häuser, Schiffe, die ihr in den Weg kommen. Die Proben, die man gestern mit dieser furchtbaren Waffe anstellte, sollen sehr befriedigend ausgefallen sein. Kapitän Disney will außerdem eine andere Füllung erfunden haben, die, in ähnlicher Weise gegen den Feind geschossen, ein ganzes Bataillon Russen für mehrere Stunden blind machen würde.

Doch konnte diese Liebenswürdigkeit aus augenscheinlichen Gründen noch nicht praktisch erprobt werden.

Der „Czas“ entwirft in Nr. 168 folgende Charakteristik von der Belagerung Sebastopols: Die Belagerung Sebastopols steht in den Annalen der Kriegsgeschichte beispiellos da. Seht man die Geschichte der Kriege seit den ältesten Zeiten durch, so findet man freilich Belagerungen, die länger dauerten und mit größerer Erbitterung geführt wurden, aber keine, die der gegenwärtigen gleicht. Nie wurden von beiden Seiten so ungeheure Kräfte zu Lande und zu Wasser aufgeboten, nie ähnliche Angriffs- und Vertheidigungsmittel angewendet, nie Offensive und Defensiv von beiden Seiten so schnell gewechselt, als bei Sebastopol. Die Belagerung von Sebastopol stellt ein Bild der fonderbarsten Verwirrung der Verhältnisse und der Wechselfälle des Krieges dar. Sie ist im eigentlichen Sinne eben so wenig eine Belagerung und Vertheidigung einer Festung, als ein Krieg im offenen Felde. Auf der fernen Halbinsel, auf einer schmalen Meeresküste stehen 9 Monate hindurch 400,000 Streiter einander gegenüber. Kämpfend bauen sie zwei verschiedene Festungssysteme gegen einander auf, und sich in denselben vertheidigend, belagern und greifen sie einander gegenseitig an. — Eine Armee von 200,000 Mann, zu der 4 Nationen ihr Kontingent geliefert haben, hängt an einer schmalen felsigen Meeresküste, an einem winzigen Vorgebirge, auf dem sie kaum Raum findet, und wo sie auf der einen Seite von der Festung, auf der anderen von einem Halbkreis von Gebirgen und Schanzen, auf der dritten von dem Meere zusammengepreßt ist, bestürmt eine Festung, die vor ihren Augen zum Theil erst aufgebaut wird, und die sie auf der einen Seite kaum berührt hat. Zurückgeschlagen, umgibt sie ihre Stellung mit einer Fortifikationslinie, führt in der Mitte derselben zwei Festungen (Kamiesch und Balaklava) auf, und ist außerdem noch im Besitz von 100 schwimmenden Forts, durch welche sie sich bald vertheidigt, bald den Feind angreift. — Die Russen, die in einer unvollenderen Festung eingeschlossen, aber dem Mittelpunkt ihrer Macht näher sind, als ihre verbündeten Feinde, häufen schnell aus dem ganzen Kaiserreiche alle Hülfsmittel desselben in dieser Festung auf, in deren Innern sie das Meer, die Flotte und die Armee haben. Im Angesicht und unter dem Feuer des sie belagernden Feindes bauen und vollenden sie die angefangenen Bastions, führen neue Befestigungswerke auf, wobei sie sich ganz nach der Angriffslinie richten, und vernichten die Wirkung eines kaum eröffneten Laufgrabens durch eine neu in aller Eile aufgeworfene Schanze. Jedes improvisirte Angriffsmittel vereiteln sie schnell durch ein neues Vertheidigungsmittel. Dabei schieben sie ihre Fortifikationslinien immer weiter vor und greifen durch Contre-Approchen den belagernden Feind an. Von der andern Seite halten sie im Tschernaja Thal die Verbündeten durch einen Halbkreis von Schanzen und Redouten eingeschlossen und bestürmen mit einer aus dem ganzen Reiche zusammengezogenen Armee von 200,000 Mann die Vertheidigungslinien der Belagerer und die von diesen angefangenen Forts. Sobald sie aber zurückgeschlagen sind, schließen sie sich schnell in das Defensiv-System ein, um nach dem mißglückten Angriff des Feindes abermals zur Offensive zu greifen. — Auf diese Weise hat sich eine sonderbare Situation geschaffen. Zwei Armeen stehen einander gegenüber in zwei verschiedenen Befestigungs-Systemen, durch welche sie sich eben sowohl vertheidigen, als den Gegner angreifen. Beide Theile sind in der Offensive unglücklich, in der Defensiv glücklich. Unbesiegt in der Defensiv, sind sie zu offen-

five Operationen fast unfähig. In den besetzten, uneinnehmbaren Stellungen beider Theile muß jeder Angriff mit ungeheuren Verlusten des Angreifenden zurückgeschlagen werden. Indeß, so hoch auch die Schanzen, so tief und breit auch die Laufgräben sind, die beide Armeen von einander trennen, ein Feind ist doch da, der alle diese aufgethürmten Hindernisse mit Leichtigkeit übersteigt und beide Armeen vernichtet, nämlich — die Cholera.

Paris, 2. August. (Tel. Dep.) Der General Badois und seine Adjutanten haben die Freiheit erhalten.

K u n d s c h a u.

Berlin, 3. August. Eine wichtige Nachricht, deren Quelle ich bis jetzt nicht zu ermitteln vermocht habe, ist heute in unsern commerciellen Kreisen verbreitet. Rußland, so heißt es, will wegen der Nachteile, welche aus der Blockade hervorgehen, seine Handels-Grenzsperrn gegen Preußen und Oesterreich ganz oder zum größten Theile aufheben, um mittelst des Transit durch Deutschland seine enormen Verluste zu decken. Muthmaßlich werden die Verträge auf eine Reihe von Jahren geschlossen werden. (Nordd. Ztg.)

Als ein Beleg für die große und segensreiche Wirksamkeit des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung kann dienen, daß zur Zeit mit Hilfe des Vereins mehr als 40 Kirchen, 16 Schulhäuser und 6 Pfarr-Wohnungen im Bau begriffen sind und viele Geistliche durch den Verein besoldet und unterstützt werden.

Die Gemahlin des hiesigen englischen Gesandten, Lady Bloomfield, hat der im königlichen Schlosse Monbijou zum Gottesdienste für die hier lebenden Engländer eingeräumten Kapelle eine kostbare Orgel zum Geschenk gemacht.

Im Jahre 1853 hatten die Preussischen Eisenbahnen bei einer Länge von 401 Meilen 1295 Personenwagen, 9900 Güterwagen und 633 Lokomotiven und es wurden 58,095,018 Personen und 1,023,948,465 Centner Güter eine Meile weit befördert.

Am 16. August d. J. feiert in Magdeburg ein sehr würdiges Ehepaar das seltene Fest ihrer diamantenen Hochzeit bei völliger Rüstigkeit des Körpers und des Geistes.

Mannheim, 30. Juli. Heute Vormittag 9 Uhr wurde die Leiche Wassermann's zur letzten Ruhe bekrattet. Als Leidtragende bemerkte man außer den nächsten Anverwandten einige persönliche und politische Freunde des Verstorbenen. Ueber die näheren Umstände seines tragischen Endes wird erzählt, daß Wassermann aus dem Seebade Ostende heimgekehrt sei, um an dem Feste der goldenen Hochzeit seiner Eltern Theil zu nehmen. Er habe die Gewißheit seiner Unheilbarkeit mitgebracht und sich nach abgestattetem Glückwunsche aus dem elterlichen Hause sofort wieder zurückgezogen, weil ihm sein Krankheitszustand nicht erlaube, an dem Familienmahle Theil zu nehmen. Eine auffallende Veränderung war an ihm des Abends nicht zu bemerken, und da er in einem abgeforderten Kabinet schlief, so weiß Niemand, was bis zum Morgen vorgegangen. Früh 6 Uhr nahm er ein Bad, wobei ihm der Bediente nicht das Mindeste anmerkte, so zwar, daß, als bald darauf ein Schuß fiel, die Hausangehörigen glaubten, es sei in einem anstoßenden Garten gewesen. Erst eine halbe Stunde nach der That wurde die traurige Entdeckung gemacht. Wassermann lag angelehnt zu Bette, neben ihm die Pistole mit der er sich in den Mund geschossen, und auf der Bettdecke ein Brief, dessen Inhalt wohl ein Familiengeheimniß bleiben wird.

Wien, Am 27. Juli verschied der Fthr. Salomon von Rothschild zu Paris. Er war der Zweitgeborene der fünf Brüder und stand durch viele Jahre dem Wiener Hause vor, dessen Leitung er späterhin seinem Sohne Anselm übertrug. Sein Name ist an die erfolgreichsten Oesterreichischen Finanz-Operationen wie an die größten industriellen Unternehmungen im Kaiserstaate geknüpft. Er ist der eigentliche Begründer der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn.

Paris, 31. Juli. Heute Nacht wird in Vincennes in Gegenwart des Kaisers der Versuch mit einem, wenn man so sagen kann, Bombenballon gemacht werden. Der Erfinder dieses neuen Wurfgeschosses will das Problem gelöst haben, einen Ballon nach Belieben dirigiren zu können. Dieser Ballon wird mit Bomben gefüllt und diese durch einen elektrischen Draht in dem Augenblicke entzündet werden, wo er niederfällt. Man verspricht sich von dieser neuen Erfindung das beste Resultat. Bei den Versuchen, die in Vincennes gemacht werden, wird man den Ballon nur mit Raketen anfüllen, um zu große Bewüstungen und auch wohl große Unglücksfälle für den Fall zu vermeiden, daß es nicht gelingt, den Ballon an den vorher bestimmten Ort hinzulenken.

Mit Beziehung auf die jüngste Rede des Prinzen Napoleon, worin er u. A. sagt, daß in Frankreich der gemeine Soldat General werden könne, führt die „Presse“ die Namen aller derrer auf, die zur Zeit der ersten Republik und unter Napoleon aus

gemeinen Soldaten Generale und Marschälle und zum Theil Könige geworden sind: Augereau, Herzog von Castiglione, Sohn eines Fruchthändlers zu Paris, Soldat in 1792, wird General in 1794; Bernadotte, König von Schweden, Sohn eines Advokaten aus Pau, diente von der Pike auf; Berthier, Fürst von Neuchatel und Wagram, ist der Sohn eines Pförtners im Hotel des Kriegsministeriums; Bessières, Herzog von Istrien, Sohn eines Bürgers aus Pressac, Soldat 1792, Hauptmann 1795, wird Marschall 1806; Brune, Sohn eines Advokaten aus Brives, Buchdrucker, wird Soldat; Jourdan, Sohn eines Buchdruckers aus Limoges, wird wie Brune Soldat und Marschall. Folgende sind ferner aus Soldaten Marschälle geworden: Kellermann, Herzog von Valmy, Sohn eines Bürgers aus Straßburg; Lanne, Herzog von Montebello, Sohn eines Färbers aus Lectoure (Gers), Soldat 1792, Divisionsgeneral 1800, Marschall 1804; Lefebvre, Herzog von Danzig, Sohn eines alten Husaren aus Ruffach; Massena, Prinz von Essling, Siegesherzog, Sohn eines Weinhändlers aus Nizza; Moncey, Herzog von Conegliano, Sohn eines Advokaten aus Besançon; Mortier, Herzog von Treviso, Sohn eines Händlers aus Chateau-Cambresis; Murat, König von Neapel, Sohn eines Gastwirthes aus Bartide bei Cahors, 1792 Chasseur zu Pferde; Ney, Prinz von der Moskowa, Sohn eines Böttchers aus Sarlouis, Husar 1787, General 1796; Dudinot, Herzog von Reggio, Sohn eines Kaufmannes aus Paris; Perignon, Sohn eines Bürgers aus Laon; Serrurier, Sohn eines Bürgers aus Grenade; Soult, Herzog von Dalmatien, Sohn eines Bauern aus Saint-Amant; Suchet, Herzog von Albufera, Sohn eines Handwerkers aus Lyon; Victor Perrin, Herzog von Belluno, Kadendiener zu Troyes.

Paris. Rothschild hat sich bei der National-Subscription die ganze Gunst der Regierung erworben. Am letzten Sonntag fand deshalb sogar auf dem Ministerium des Innern eine äußerst rührende Scene statt. Der Finanzminister Ragne umarmte am genannten Tage Herrn Alphonse von Rothschild, der sich im Namen seines Vaters, des Baron James, auf dem Finanzministerium einfand, um für die Summe von 750 Millionen (also den ganzen Betrag der Anleihe) zu unterzeichnen (natürlich nicht bloß für eigene Rechnung) und dem Herrn Ragne eigenhändig ein Bon von 75 Millionen Franken auf die Bank von Frankreich zu überreichen.

Eine Madrider Privatkorrespondenz vom 27. sagt: Die Heirath, die zwischen einer Tochter Don Francisco de Paula's und dem Prinzen Adalbert von Baiern schon beschlossen gesagt wurde, scheint wieder gebrochen zu sein. Der Prinz verließ den im Escorial weilenden Hof plötzlich, um hierher zu kommen, und wird unverzüglich nach München abreisen. Man sagt, er habe die Aufforderung erhalten, unverzüglich zur Armee in seine Heimath zu kommen.

London, 31. Juli. Auf Anregung des Prinzen Albert hat der Vorstand des hiesigen Kunstvereins (society of arts) beschlossen, die Vereins-Mitglieder und die Mitglieder der 400 im Lande bestehenden Zweigvereine zu einer gemeinschaftlichen Reise nach Paris einzuladen. Auf diese Weise — so äußert sich der kunstsinige Prinz als Präsident des londoner Kunstvereins — würden sie die Fortschritte der Pariser gegen die londoner Ausstellung am besten zu würdigen im Stande sein und theilen können, ob die in Ausführung gebrachten Pläne zur Verschönerung von Paris nicht auch in London zur Anwendung gebracht werden könnten. Dieser Ausflug über den Kanal, an dem ohne Zweifel Tausende Theil nehmen würden, dürfte wohl in der ersten Hälfte des September unternommen werden.

1. August. Als heute in Portsmouth das neue Linienschiff „Marlborough“ in Gegenwart der Königin und des Hofes vom Stapel laufen sollte, blieb dasselbe auf halbem Wege wie angewurzelt stehen; sein Hinterkastell berührte das Wasser, der übrige Theil hing unbeweglich auf dem Trocknen. Erst nach Mitternacht gelang es, das Schiff, hauptsächlich unter dem Beistande der Springfluth, ins Wasser zu bringen.

London, 3. August. (Tel. Dep.) In der heutigen Nachtigung des Unterhauses widerlegte Palmerston Gibsons Anklage wegen Geschwindigkeit der Werbungen in Deutschland und Nordamerika, und theilt mit, daß um Streit zu vermeiden, die Werbungen in Nordamerika eingestellt worden seien. — Schließlich wurden sämtliche supplementairen Gelder des Budgets bewilligt.

Petersburg. Zu Gunsten eines Unterstützungskapitals für Beamte, hat der Kaiser befohlen, im Umfange des ganzen Reichs von jeder Art Lotterie eine Steuer von 5% zu erheben und dieselbe in die Kasse des Ministeriums des Innern abzuführen.

Kokales und Provinzielles.

Der fünfte August.

Was rennt das Volk, was wälzt
sich dort
Die lange Gasse brausend fort?
Stürzt Danzig unter Feuersflammen?
Es schallt der Glocken dumpfer
Klang,
Sie rufen Alt und Jung zusammen
In des Gewühles bunten Drang.
Allein, wohin das Auge späht,
Es sieht zum Löschten kein Geräth
Und nirgends eine Spur von Feuer;
Auch keinen Ritter hoch zu Ross,
Kein nachgeschlepptes Ungeheuer
Gewahr' ich aus dem Menschentros.
Und ohne Kraft und ohne Ruh'
Strömt Groß und Klein dem
Thore zu
In immer wachsendem Gebränge;
Und ohzgerreißend überschreit
Den Glockentur der Lärm der Menge
In ungebund'ner Fröhlichkeit.

Ja deutlich spricht aus jeder Brust,
Aus jedem Auge Freud' und Lust;
Bergessen sind des Lebens Sorgen:
Wer gestern noch in Gram und Leid,
Fühlt heut' sich sicher und geborgen
Vor Cholera und theurer Zeit.

„D sprich, beglückter Erdensohn,
Was dieser Glocken Feierton,
Was dieses Treiben heut' bedeutet?“
Der sieht mich voll Verwunderung an:
„Der Dominik wird eingeläutet.
„Wie man's seit Jahren schon
gethan.“

So sei uns denn, Sanct Dominik,
Begrüßt und bring' uns Heil und
Glück,

Wir werden dein auch nie vergessen
An diesem dir geweihten Ort.

Vor Allem: „Bring' uns satt zu
essen
Und nimm die böse Krankheit fort!“
N.

Königsberg. Die ärmere Volksklasse hier selbst delectirt sich
jezt vielfach an Pferdefleisch, da es sich bei den so enorm hohen
Preisen des andern esbaren Fleisches letzteres nicht beschaffen kann.
Täglich sieht man das Proletariat schaarenweise vor der bekannten Pferde-
fleischverkaufsstelle auf dem Sackheim, besonders aber des Sonnabends,
da viele der armen Leute auch nur im Stande sind, sich für den Sonntag
ein Fleischgericht von hier zu kaufen. Der gewöhnliche Preis pro Pfund
Pferdefleisch (von geschlachteten Thieren) ist 6 bis 10 Pf. Die besseren
Theile, als Schinken, Meerchen zc. sind etwas theurer. Sehr billig
werden die Geschnitte, Herz, Leber zc. abgelaufen, welches Alles aber
auch eifrig begehrt und gekauft wird. Durch gewisse Mittel verfehen
die Leute es schon, dem Pferdefleischgerichte eine bessere Schmachtfügigkeit
zu geben und dem Fleische, namentlich aber der Suppe, den eigenthüm-
lichen, mitunter etwas widerlichen Beigeschmack zu nehmen. Wir kennen
arme Familien, die es stets als einen Festtag betrachten, wenn sie sich
ein Gericht Pferdefleisch, oder auch nur eine Pferde- = Kalbaunen- und
Geschnittensuppe, oder eine geschmoorte Pferdeleber bezähmen können.
Nebst dem findet in sanitätspolizeilicher Hinsicht eine Ueberwachung statt,
daß nur Fleisch von Pferden verkauft werden darf, die keine ansteckende
oder ekelerregende Krankheit gehabt haben. Bei dem starken Begehre ist
auch nicht immer Pferdefleisch zu haben und oft vergehen mehrere Tage,
bis wieder frisches Fleisch vorrätzig ist. (Dstr. 3.)

Die zur Uebung hierher gekommene Artillerie von Danzig
hat bereits unsere Stadt verlassen, nachdem der Kommandeur
sämmlichen Offizieren des Regiments ein solennes Festmahl im
Bauerschen Garten gegeben hat. (K. D. 3.)

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 4. August. Die Landzufuhren von Rübsen
bauen fort in ziemlich unverminderter Stärke und sind täglich auf 30
oder mehr Lasten anzuschlagen, allein die Beschaffenheit wird nun über-
wiegend gering, und in gleichem Maaß verringert sich die Kauflust für
solche Waare. Man zahlte für feuchten und ausgewachsenen Rübsen
je nach Beschaffenheit 85, 90, 95, 105, 110, 125 Sgr. pro Scheffel;
guter trockener findet immer Abnahme zu 135 bis 137 1/2 Sgr.; Raps
130 bis 137 1/2 Sgr. An der Kornbörse wurden 6 Lasten Rübsen aus
dem Wasser zu fl. 816 pro Last verkauft (= 136 Sgr. pro Scheffel.)
Im Weizenhandel herrscht geringe Bewegung, da die Stagnation
auf den englischen Märkten vollkommen allen Argumentationen wider-
spricht. Wenn 1854 nach einer sehr reichen Ernte in fast allen
europäischen Ländern die Kornpreise nicht allein hoch blieben, sondern
sogar noch stiegen, so ist es möglich, daß sie 1855 nach einer jedenfalls
geringeren Ernte und nach vielen Einbußen durch Ueberschwemmung
und Regengüsse zur Abwechslung wieder einmal fallen. Als die einzige
Begründung dieser sinnlosen Sprünge könnte man Amerikas reiche Ernte
und die Ausfuhren aus der Donau nennen, und doch scheint dies gar
nicht genügend. Die sogenannte freie Fahrt durch die Sulina scheint
in Wirklichkeit eine völlige Karrikatur zu sein, wenigstens ist man in
der Ferne nicht vermögend, sich eine Anschauung von den dortigen
Verhältnissen des Handels und der Schifffahrt zu bilden. Amerika
producirt anerkanntermaßen nicht wohlfeil. Mithin kann man diesen
beiden Momenten nur eine beschränkte Wichtigkeit beimessen. Insofern

sie aber von Einfluß auf die Meinung sind, kann man ihnen das größte
Gewicht nicht absprechen, denn im Kornhandel ist Meinung Alles,
gesetzt auch, daß sie allen Vernunftgründen zuwiderläufe. — Seit Mitt-
woch wurden hier aus dem Wasser 180 Lasten Weizen geschlossen; feiner
hochbunter polnischer 131 .32pf. zu fl. 870; starkbunter und bunter
129 .30pf. zu fl. 710 bis fl. 720; bunter 123 .26pf. zu fl. 600 bis
fl. 640. Bei der Geringsfügigkeit der Landzufuhren wird Manches zum
örtlichen Verbrauch leidlich bezahlt, was sonst schwer anzubringen wäre.
Ferner a. d. W. 19 Last Roggen, wovon 119pf. fl. 440, 120pf. fl. 470
8 Last Erbsen fl. 370. — Bei der Landzufuhr zeigte sich viel Begehre für Rog-
gen mit langsam steigenden Preisen; 118 .21pf. 74 1/2 bis 77 1/2 Sgr. pro Sch.,
124 .26pf. 80—83 1/2 Sgr. Auf den Feldern zeigt sich sehr viel Mutter-
korn, und es wird eine Aufgabe für die Gesundheitspolizei sein, die
Reinigung des Mahlgutes zu überwachen. Erbsen sind 1 bis 2 Sgr.
pro Scheffel theurer und bezahlt ist 62 bis 67 Sgr. Hafer zu 40 bis
46 Sgr. gefragt. Spiritus bei kleiner Zufuhr mit 29 2/3 Thlr. pro
9600 Tr. bezahlt. — In Schiffsrachten bei dem jetzigen niedrigen
Standpunkt doch einiges Leben: Pro Quarter Weizen London 4 s.;
pro Load Balken London 18 s.; pro Load sichten Holz Sunderland 16 s.,
eichen 18 s.; pro Last Holz Bayonne 72 1/2 Frs. mit 15 pCt.; pro Last
Roggen Amsterdam holl. fl. 22. u. m. A. — Es ist heiß, vorherrschend
trocken mit Wolkenziehen und dunstiger Luft. Die Kartoffelkrankheit
macht beunruhigende Fortschritte.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am 3. August: 27 Ekt. 126pf. Weizen fl. 640, 9 Ekt. 126pf. do.,
17 Ekt. 130pf. do. fl. 720, 8 Ekt. 122—23pf. do. fl. 610.
4 1/2 Ekt. 118pf. Roggen.

Am 4. August: 14 Last 117pf. Roggen, 3 Ekt. 118pf. do. fl. 450.
4 1/2 Ekt. 130pf. Weizen, 1 1/2 Ekt. 114pf. do. fl. 498, 2 1/2 Ekt.
124pf. do. fl. 600, 2 1/2 Ekt. 125pf. do. fl. 630, 15 Ekt. 124—25pf.
do. fl. 615.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 4. August 1855.

Weizen 120—134pf. 90—135 Sgr.

Roggen 120—127pf. 76—81 Sgr.

Erbsen 60—65 Sgr.

Hafer 40—45 Sgr.

Rübsen 68—137 Sgr.

Spiritus Thlr. 30 pro 9600 Tr.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 3. August.

H. Krull, Heinrich, v. Stralsund m. Heeringen. J. Watson,
Amelia, v. Rargen m. Ballast.

Gesegelt:

A. Engelsmann, Gezüsters Boll, n. England m. Getreide. L. Edder-
green, Koperen, n. Wisby m. Ballast. L. Brandhoff, Sachs n. Portsmouth
u. D. Verlaat, Johann, n. Bremen m. Holz.

Angewommene Fremde.

am 4. August.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Geh. Ministerialrath Störzel und Gymnasialt Hartning
a. Mecklenburg. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Störzel a. Czempitz, Baron
v. Falkenheim a. Bittschin und Wienheber a. Berlin. Hr. Dr. = Lieutenant
Rittergutsbesitzer v. Schmeling a. Brodden. Hr. Cand. v. Schme-
ling u. Hr. Kaufm. Franke a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Grolp
a. Bielawken. Hr. Commandant des Kriegs-Dampfschiffs, Unterwood
a. Princeß Alice. Hr. Kaufm. Breitenbach a. Bromberg. Hr. Di-
rector der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft Nehmer
a. Stettin.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Die Herren Kaufleute Schulz a. Berlin u. Gangler a. Luxemburg.
Hr. Particulier Schag a. Stettin. Hr. Gutsbesitzer Schwarz a.
Waldenburg und Hr. Fabrikant Geisler a. Posen.

Hotel de Berlin:

Die Herren Gutsbesitzer v. Schulz a. Sojow, v. Schulz a.
Ziermieng u. Fr. Raphengst a. Stöckow. Die Hrn. Kaufleute Hirsch-
berg a. Lauenburg u. A. Wesel a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Karol.
Karczewski nebst Frau a. Polski. Hr. Haupt-Agent Frett a. Berlin.
Hr. Architect Heinnich a. Posen u. Hr. Gutsbesitzer Hornmann a. Stettin.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Hornig a. Ebing, Schmidt a. Frankfurt a. M.
u. Rynast a. Nürnberg. Hr. Gutsbesitzer Hagen a. Lünau. Hr.
Rentier Mohr a. Berlin u. Hr. Amtmann Kirchner a. Hohenfelde.

Hotel d'Oliwa:

Hr. Graveur Minor a. Berlin. Hr. Kaufmann Thiel a. Königs-
berg u. Hr. Gutsbesitzer Gronau a. Ertenburg.

Die

Cravatten- und Handschuh-Fabrik

von J. F. Bolle aus Berlin.

Nachdem ich mich bei Danzigs und dessen Umgegend geehrten Bewohnern seit vielen Jahren mit meinem Fabrikat hinlängliches
Vertrauen erworben habe, bitte ich die geehrten Herrschaften mich auch diesen Dominik mit gleichem Vertrauen beehren zu wollen.
Eine reiche Auswahl von Cravatten und Schlipse nach dem neuesten Facon, schwarze und couleure
seid. Halstücher, fein und gut sitzende Chemisets und Kragen, eine Auswahl Gummi-Hosenträger,
ferner ein Lager Handschuhe, Renntier-, Gemsloderne und feine Pariser Glace-Herren- und Damen-Handschuhe in
allen Couleuren, sowie seid. Zwirn- und Kinder-Handschuhe zc. zu billigen aber festen Preisen.

NB. Auch werden Cravatten nach Wunsch angefertigt. Der Stand ist in den Langen
Buden, vom Hohen Thor die erste.

Stadt-Theater.

Sonntag den 5. August 1855: Zum ersten Male:
Große Vorstellung der amerikanischen Kunstreiterin
Miss Ella und der unter Leitung des Mr. Stockes
stehenden Gesellschaft gymnastischer Künstler, in 2 Acth.

Vorher:

Schwarzer Peter. Schwank in 1 Act von Görner.

Preise der Plätze: Fremdenloge (numerirter
Platz in der Mittelloge des I. Rangés) 25 Sgr. —
I. Rang, Sperrsiß, Parquet 20 Sgr. II. Rang 12½ Sgr.
Parterre 11 Sgr. Amphitheater 6 Sgr. Gallerie 4 Sgr.
Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Billets sind von früh 11 Uhr bis Mittags 2 Uhr
im Theater an der Kasse zu haben. Eine Erhöhung
der Preise an der Abendkasse findet nicht Statt.

Montag, den 6. August 1855:

Zweite große Vorstellung
der amerikanischen Kunstreiterin
Miss Ella

und der unter Leitung des Mr. Stockes stehenden
Gesellschaft gymnastischer Künstler,
in zwei Abtheilungen.

Das Nähere besagen die Tageszette.

Zur Nachricht an das verehrte Publikum!

Um eine regelmäßige Cassencontrole zu erreichen,
ist die Einrichtung getroffen worden, daß jeder Theaterbesucher
außer dem Eintrittsbillet noch ein zweites Bilet mit der
Bezeichnung „Sortie“ erhält. Dieses Sortiebillet wird an den
ersten Eingängen in die inneren Räume des Schauspielhauses
abgegeben, das Eintrittsbillet nimmt der Biletteur des betref-
fenden Plazes in Empfang. Eben so erhält jeder, der während
der Vorstellung das Theater verläßt, außer der Contremarque
ein Sortiebillet am Ausgang, welches daselbst bei der Rückkehr
wieder abgegeben wird.

Ein großer eiserner eleganter Bomben-Ofen
steht zu verkaufen Hundegasse Nr. 8 im Comtoir.

Mieths-Kontrakte u. Aushänge-Zettel
sind zu haben in der

Buchdruckerei von **C. Groening.**

Kunst-Ausstellung

von

Selbildern, Aquarellen, Zeichnungen etc.,
hervorgegangen aus dem Besiz Danziger Privat-Sammlungen
zum Besten d. Werder-Ueberschwemnten.

Die Ausstellung wird von **Donnerstag** den
2. August c. an, vorläufig auf vier Wochen, an den
Wochentagen von 10 Uhr, an Sonntagen von 11 Uhr
Morgens bis 7 Uhr Abends täglich im **Saale des**
grünen Thores geöffnet sein.

Der Eintrittspreis für die Person und den einmaligen
Besuch der Ausstellung ist **5 Sgr.**

Der Preis einer Eintrittskarte, welche für die ganze
Dauer der Ausstellung, jedoch nur für die Person auf
deren Namen sie ausgefüllt, gültig ist, beträgt **1 Thaler.**

Eine Büchse an der Kasse ist zur Aufnahme der-
jenigen Gaben bestimmt, welche außerdem von den geehrten
Besuchern dem wohlthätigen Zwecke der Ausstellung zu-
gewandt werden möchten.

Das Comité.

Heinrich Behrend. Max Behrend.
Carl Robert v. Frantzius. C. G. Panzer.
John Simpson. J. S. Stoddart.



Einem hohen Adel und geehrten
Publikum von Danzig und Um-
gebung hiemit die ergebnisse An-
zeige, daß die **Menagerie** des
Unterzeichneten Bude No. 1. auf
dem Holzmarkt während der Zeit
des Dominiks zur geneigten Ansicht
aufgestellt ist. Dieselbe enthält
2 Löwen, Panther, Leoparden,
Lamas, Hyänen und verschiedene
der seltsamsten Exemplare.

Fütterung 4 und 8 Uhr. Nachmittags vor der jedesmaligen
Fütterung werden die außerordentlichsten Zahmheits-Produktionen
und Dressur vorgenommen. Das Uebrige besagen die Anschlagzettel.

A. Scholz.

An sämmtliche Leser dieses Blattes.

Reelles Geschäft, solide Waare. Unübertrefflich an Billigkeit.

Diese Devise, welche von jeder unsern Geschäftsbetrieb geleitet, hat uns das Vertrauen des geehrten Publikums auch
hier in ausgedehntem Maße und in den weitesten Kreisen erworben, da jeder, der ein Mal bei uns gekauft hat, für immer
unser Kunde bleibt, so daß uns wirklich

die große Preismedaille eines ehrenvollen Renomme's

zu Theil geworden ist. In dankbarer Anerkennung dieser Auszeichnung werden wir fortfahren, dieselbe durch Bethätigung
obiger Devise zu verdienen, und können dies um so mehr, als wir durch vortheilhafte Baar-Einkäufe unseren colossalen
Umsatz, so wie durch Engagement 4 französischer Werkführer, Ausstellung von **25 Nähmaschinen** und Beschäf-
tigung von 50 Meistern und 300 Gesellen im Stande sind, die Preise so fabelhaft billig zu stellen, daß jede Concurrenz,
sie möge einen Vorwand wählen, welchen sie wolle, hiergegen unbedingt weichen muß.

Nachstehender Preis-Courant beruht auf Wahrheit und nicht auf Täuschung.

800 noble Sommerröcke von 1 Thlr. an.

800 dito Beinkleider von 25 Sgr. an.

600 feine Sommerweens von 3½ Thlr. an.

800 feine Prachtempelare von 5½ Thlr. an.

1000 Beinkleider in Bukskin von 3 Thlr. an.

800 Bonjours in Tuch von 5 Thlr. an.

800 Tuchröcke oder Fracks von 6½ Thlr. an.

600 Schlaf- und Hausröcke von 1½ Thlr. an.

550 Westen von 25 Sgr. an.

1 completer Sommeranzug von 3½ Thlr. an.

1 desgl. in Wolle von 6½ Thlr. an.

Eine große Sendung acht amerikanischer **Regenröcke** und **Mäntel**, aus der Fabrik des Herrn **Welsch**
Margetson aus London, so wie die sehr beliebten **Gibus (Klapphüte)**, ferner die **größte Aus-**
wahl Wintersachen empfehlen zu den billigsten Preis.

Gebrüder Kauffmann aus Berlin,
in Danzig, Langgasse 35.

NB. Bestellungen nach Maß lassen in Berlin in kürzester Zeit ausführen.

Auswärtige Aufträge mit Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß werden prompt effectuirt.

Hiezu Beilage

Beilage zu No. 180. des Danziger Dampfboots.

Danzig, Sonnabend, den 4. August 1855.

!! Berliner Matador!!

Pracht, Eleganz und Billigkeit.

Zum bevorstehenden Dominik, welcher am 5. August beginnt, habe ich Veranlassung gefunden

im **Hotel du Nord, parterre, Langen-Markt Nr. 19,**

ein großes und gewiß elegantes Lager fertiger

Berliner Herren-Knzüge

zum Verkauf aufzustellen.

Meine stets baaren Einkäufe, kolossalen Umsatz, sowie durch Engagement mehrerer tüchtiger englischer und französischer Werkführer und Beschäftigung von 49 Meistern und 350 Gesellen, versehen mich in den Stand, um bedeutend billiger zu verkaufen, als irgend es nur jemand anzubieten vermag, der Vorwand möge sein, welcher er nur wolle.

Denn mein seit Jahren bestehendes Geschäft, welches sich auf allen großen Messplätzen des besten Vertrauens zu erfreuen hatte, wird mich wohl in Rücksicht darauf den geehrten Bewohnern und Umgegend Danzigs von jeder Zuflucht zu lächerlichen und sonstigen markttschreierischen Annoncen entbinden; wenn auch meine Waare zur Genüge bekannt ist, sehe ich mich dennoch veranlaßt, theils um aller und jeder Concurrenz entgegen zu treten, theils auch um mein colossales Lager zu räumen, um 25 % billiger zu verkaufen.

Denn bei gefälliger Ansicht meiner exact gefertigten

Herren - Kleidungsstücke,

welche für alle Stände sortirt sind, wird das geehrte Publikum gewiß sagen können:

Ueberzeugung macht wahr!

Beweis - Preis - Courant.

- 1 nobler Sommer-Rock von 25 Sgr. an.
- 1 nobles Sommer-Beinkleid von 20 Sgr. an.
- 1 feiner Tween von 3½ Thlr. an.
- 1 do. Pracht-Exemplar von 5½ Thlr. an.
- 1 Beinkleid in Buckskin von 2 Thlr. an.
- 1 Bonjour in Tuch von 4½ Thlr. an.
- 1 Dberrock oder Frack von 5½ Thlr. an.

- 1 Haus- oder Schlafrock von 1½ Thlr. an.
- 1 Weste von 20 Sgr. an.
- 1 warmer Winter-Rock von 2 Thlr. an.
- 1 warmer feinerer do. von 3 Thlr. an.
- 1 Pracht-Exemplar in Tuch oder Angora v. 5, 6, 7 Thlr. an.
- 1 Duffel-Rock von 4½ Thlr. an.
- 1 Double-Rock von 8 Thlr. an.

Knaben-Knzüge in großer Auswahl.

Einzig und allein S. Ball aus Berlin,

im Hotel du Nord, parterre.

Wilhelm Engels & Co.,

vormals:

Schmolz & Co.,

aus Solingen,

empfehlen zu diesem Dominik-Markt ihr vollständig assortirtes Lager **en gros** und **en detail** zu den billigsten **Messpreisen**, bestehend in allen Sorten feinsten Tafel-, Tranchir- und Dessertmessern mit Elfenbein-, Ebenholz-, Horn- und stählernen Hefen, Feder-, Rasir-, Instrumenten-, Jagd- und Küchen-Messern, Schinken-Messern, Brod- und Zwieback-Messern, feinsten englischen Scheeren und Lichtscheeren, engl. Näd- und Sticknadeln, Pflanzenziehern, Fischgabeln, Tortenschaukeln, Butter- und Käsemessern, Flieten, Trokare für Schaafe und Rindvieh.

Die besten Gutta-Percha-Federn und andere Stahlfedern, in bester Auswahl und vorzüglichster Güte, Britannia-, Eß-, Vorlege- und Kaffee-Löffel, Zuckermesser, Löffel, Reißzeuge, Gurkenhobel mit 1 und 2 Schneiden, echtes **double Eau de Cologne**.

Neusilber-Waaren:

Vorlege-, Eß- und Kaffee-Löffel, Tafel-Messer, Sporen, Tabatieren, Schwamm-Dosen, Taschen-Laternen u. a. m.

Ferner eine Auswahl von feinen Doppelflinten, für deren Schuß wir garantiren, Pistolen, Terzerolen, Säbel und Degen, Jagdgeräthschaften, Hirschfänger, Pulverhörner, Schrootbeutel, Gradmaße, Zündhütchen, Aufseher und dergleichen.

Unser Stand ist die sechste Bude, vom Hohenthor kommend links, und mit obiger Firma bezeichnet.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle, welcher als Feuerarbeiter bei seinem Wagenbeschlag genau eingeübt ist, kann in einer Wagenfabrik dauernde und lohnende Beschäftigung finden.

Näheres hierüber in der Erredition dieses Blattes

Briefbogen

mit 57 verschiedenen **Damen-Vornamen** sind zu haben in der Buchdruckerei von **C. Groening**.

Das größte Lager rein leinener Waaren und fertiger Wäsche

von **Julius Simon** aus **Magdeburg**

befindet sich

nur im **HOTEL DU NORD**, am Langenmarkt Nr. 19, 1 Treppe hoch.
Nur noch während der ersten 5 Dominikstage und in keinem Falle länger.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Kunden, beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich wieder mit einem auf das Reichhaltigste assortirten Lager meiner Waaren hier eingetroffen, und bin ich namentlich diesmal durch Uebernahme bedeutender Posten Leinwand aus einer in der Auflösung begriffenen Fabrik, unter dem dem Fabrikanten selbst kostenden Preise, in den Stand gesetzt: reelle Leinenwaaren um mehr als ein Drittel billiger, wie dieselben überall kosten, zu verkaufen.

In Betreff der Güte entspricht dies Fabrikat gewiß allen Anforderungen, da es egal und dicht gewebt ist und mache besonders darauf aufmerksam, daß diese Leinen nicht, wie jetzt größtentheils zu Marktzeiten ausgedboten werden, aus gebleichtem Maschinengarn bestehen, welche außen fein und egal, inwendig aber bedeutend gröber und dünnstellig ausfallen, sondern jedes Stück besteht aus einfach gebleichtem Handgarn, fällt bis zum letzten Ende gleich derb und dicht aus und öffne gern zur bessern Ueberzeugung auf Verlangen die einzelnen Stücke.

Obgleich nun meine Leinen durch den sich mit jedem Jahre vergrößernden Umsatz gewiß schon ruhmlichst bekannt sind, und der größte Theil des geehrten Publikums sicher schon Gelegenheit genommen, da ich nun seit sechs Jahren ununterbrochen die hiesigen Märkte besuche, sich von der Reellität und besonders Billigkeit dieser Waaren zu überzeugen, so bemerke dennoch, daß ich ohne allen Vorbehalt beim Verkauf jedes einzelnen Stückes für reines Leinen garantire; auch nehme ich jedes Stück Waare sofort retour, das irgend ein Anderer eben so billig oder billiger in gleicher Güte verkauft, mag der Vorwand seiner angeblichen Billigkeit sein, welcher er wolle, und werde immer bemüht sein, das mir seither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen durch die reellste Bedienung zu rechtfertigen und zu erhalten.

Jedes Stück rein Leinen ist mit der Nummer und mit dem Stempel „Rein Leinen“ versehen und enthält 50 bis 52 lange Ellen.

Preis-Verzeichniss.

Leinwand.

- Ein Stück Leinwand zu 1 Dgd. Arbeitshemden und Betttüchern sich eignend, 5 Thlr. 20 Sgr., feiner und derber, 6 1/2 bis 7 Thlr.
- Feinere Zwirn-Leinwand, (garantirt Grasbleiche) deren bisheriger Verkaufspreis 13, 14, 16 bis 18, jetzt für 7 1/2, 8, 8 1/2 bis 9 Thlr.
- Feine Irändische Zwirn-Leinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabricirt wurde, bisher 14, 16, 18 bis 20 Thlr., jetzt für 9 1/2, 10, 11 bis 12 Thlr., sowie extrafeine Leinen zu Plätthemden und Chemisets von 16 bis 26 Thlr.
- Gute Hanfleinen, ein unverwüstliches Gewebe, das Stück 8, 9, 10, 11 bis 14 Thlr.
- Hirschberger Leinen (nur ein kleiner Posten) von ganz vorzüglich zarter Bleiche mit rundem, egalem Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 16 Thlr.
- Vielefelder Leinen (garantirt Handgespinnst) zu extrafeinen Oberhemden u. s. w., von 18 bis 24 Thlr., billigere Sorten von 8 bis 12 Thlr.

Tafelzeuge in Damast und Dress.

- Ein feines rein leinenes Dressgedeck ohne Rath für 12 Personen mit 1 Dgd. dazu passenden Servietten 5 1/2, sowie in Jacquard in den neuesten, netten, kleinen Dessains für 6 und 12 Personen, von 3 1/2 bis 8 Thlr.
- Ein feines rein leinenes Damast-Gedeck für 12 Personen mit 1 Dgd. dazu passenden Servietten und besonders schönen Mustern, früher 13 Thlr., jetzt für 7 1/2 Thlr., desgl. feinere und extrafeine von 10 bis 16 Thlr.
- Gemischte Tischgedecke, fein und dicht, mit einem Tischtüche ohne Rath, für 6 Personen 1 Thlr. 10 Sgr., für 12 Personen von 3 Thlr. an. Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen in rein Leinen 25 bis 30 Sgr., in feiner gemischter Qualität 10 bis 15 Sgr.

- Einzelne Servietten, das ganze Duzend 1 1/2 bis 2 Thlr.
- Deffert-Franzen-Servietten, das halbe Dgd. 25 Sgr.
- Feine breite rein leinene Stubenhandtücher, abgepaßt mit Kanten, das ganze Duzend 3 Thlr., feinere und extrafeine in Jacquard- und Damastmustern, von 3 Thlr. 10 Sgr. an.

Taschentücher.

- Feine weiße rein leinene Damen-Taschentücher, das halbe Duzend 25 Sgr. und 1 Thlr., feine und extrafeine 1 1/4 bis 1 1/2 Thlr., kleinere Sorten, 3/4 groß, das halbe Duz. 15 u. 20 Sgr.
- NB. Bei Einkäufen über 25 Thaler gewähre einen Waaren-Rabatt, bestehend in feinen Tischgedecken, Taschentüchern, Tischdecken u.

Der Verkauf währet nur bis Sonnabend, den 11. August und nicht länger, und beginnt für Privatherrschaften Morgens 7 Uhr und währet ununterbrochen bis Abends 8 Uhr. Der En gros-Verkauf von Morgens 6 bis 10 Uhr.

Verkaufs-Lokal einzig und allein, worauf ich besonders zu achten bitte:

Nur im Hotel du Nord, am Langenmarkt, 1 Treppe hoch.
Julius Simon aus Magdeburg.

Sammtliche hier empfohlene Gegenstände zu obigen Preisen befinden sich in reicher Auswahl im Lager, und wird sich jeder Einzelne bei Ansicht derselben überzeugen, wie gut diese so billig offerirten Waaren sind.

6 1/2 Viertel breite Weißgarn-Leinen, 50 lange Ellen für 5 Thlr. 1 Zischtücher in allen Größen, das Stück von 7 1/2 Sgr. an.

- Schirting-Tücher, das halbe Duzend 7 1/2 bis 15 Sgr.
- Rein leinene Zwirn-Battist-Tücher ohne Appretur, die nie rau und faserig nach der Wäsche werden, bisher das Duzend 5 bis 9 Thlr., jetzt das halbe Duzend 1 1/2, 2 bis 3 Thlr.
- Neht französische Battist-Tücher, (Battist-Linon), das ganze Duzend in rein Leinen, sehr fein, von 3 Thlr. an.
- Couleurte 1/4 große Tischdecken in reinen Leinen, sowohl Naturfarbe als couleur in reizenden Dessains von 1 Thlr. an.

Fertige Wäsche und Chemisets.

- Damen- und Herrenhemden, von schweren dauerhaften Vielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Duzend von 5 1/2 Thlr. an; feinere 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2 bis 9 1/2 Thlr. die allerfeinsten.
- Plätthemden, in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinen Vielefelder und Holländischen Leinen, unter Garantie des bequemen und eleganten Sitzens, das halbe Duzend von 12 Thlr.
- Schirting-Oberhemden, ebenfalls sehr schön gearbeitet von echt englischem Schirting, der nie gelb wird nach der Wäsche, das halbe Duzend von 5 1/2 Thlr. an.
- Chemisets für Herren, von Perkal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Fagons, ganz wie Plätthemden gearbeitet, so daß dieselben nicht aus der Weste hervorkommen, das halbe Duzend von 20 Sgr. bis 4 Thlr.
- Halskragen, Manschetten u. viele and. Artikel zu gleich bill.

Außerdem empfehle als sehr preiswürdig:

- Schlesische Gebirgs-Leinen, das Stück von 50 Ellen, von 5 1/2 bis 6 2/3 Thlr.
- Handgespinnst-Leinen, die nach der Wäsche nicht rau und faserig wird, ein sehr dauerhaftes und schönes Gewebe von ganz vorzüglicher Bleiche, das Stück von 6 1/2 Thlr. an.
- 1 1/2 breite Leinwand, zu Betttüchern, ohne Rath.
- Feine, genähte, nicht gewebte rein leinene Einfäße für Herren-Plätthemden, mit kleinen fein gesteppten Falten, in den neuesten Mustern vom besten Vielefelder Leinen gearbeitet.
- Couleurte Tischdecken, 1/4 groß, in schönen Farben und prachtvollen Mustern, von 20 Sgr. an.
- Neht englischer Schirting, das Stück zu einem Duzend Oberhemden von 6 1/2 Thlr. an.
- Satinirter Bisson, in den schönsten Mustern, das Neueste und Beste zu Negligés für Damen.
- Abgepaßte Pique-Unterrocke, in derber und feiner Qualität, vollk. weit, das St. v. 20 Sgr. an u. vieles Andere gleich billig.

bestehend in feinen Tischgedecken, Taschentüchern, Tischdecken u.